

Inhalt

Vorwort 7

Erster Teil: Grundmodelle 11

1. Grundaussagen über den Menschen bei Aristoteles 13
I. Der Mensch als politisches Lebewesen 15 II. Der Mensch als vernunft- und sprachbegabtes Lebewesen 23 III. Zur Dialektik von Vernunft- und Polisinatur 28
2. Ethik als praktische Philosophie – Die Begründung durch Aristoteles 38
I. Der Begriff einer praktischen Philosophie 40 II. Die praktische Philosophie als Grundriß-Wissenschaft 60
3. Kants kategorischer Imperativ als Kriterium des Sittlichen 84
I. Zum Gegenstand der Verallgemeinerung, den Maximen 86
II. Zum Verfahren der Verallgemeinerung (anhand von Kants eigenen Beispielen) 102
4. Zur Theorie des Glücks im klassischen Utilitarismus 120
I. Der hedonistische Glücksbegriff 123 II. Schwierigkeiten des hedonistischen Kalküls 131 III. Zum utilitaristischen Moral- und Rechtsprinzip 142 IV. Kollektivwohl oder Gerechtigkeit 142
5. Kritische Einführung in Rawls' Theorie der Gerechtigkeit 160
I. Gerechtigkeit als Fairneß 163 II. Kritik am Utilitarismus 170
III. Eine rationale Verfassungswahl 173 IV. Das methodische Ziel: reflexives Gleichgewicht 180 V. Klugheitswahl oder Vernunftwahl? 185 Anhang: Barry 190
6. Zur vertragstheoretischen Begründung politischer Gerechtigkeit: Hobbes, Kant und Rawls im Vergleich 195
I. Hobbes 198 II. Kant 206 III. Rawls 213
7. Zur Rolle der Entscheidungstheorie bei der Rechtfertigung von Gerechtigkeitsprinzipien – Kritische Überlegungen im Anschluß an Rawls 227
8. Sind Moral- und Rechtsbegründung kommunikations-(konsens-, diskurs-)theoretisch möglich? – Einige Thesen 243
I. Theorien realer Kommunikation: pragmatische und ethische Kritik 245 II. Theorien idealer Kommunikation: ein Begründungs-Zirkel? 247

9. Anhang: Kritische Überlegungen zur Konsensustheorie der Wahrheit (Habermas) 251

Zweiter Teil: Grundbegriffe und -probleme 279

10. Grundbegriff Sittlichkeit 281
I. Rekonstruktion des Vorstellungsfeldes 281 II. Die Herausforderung durch den ethischen Nihilismus 288 III. Das Problem der Begründung von Sittlichkeit 294 IV. Sittlichkeit als Autonomie 302 V. Zur Fortsetzung der Analyse in einer praktischen Philosophie wissenschaftlich-technischer Zivilisation 307
11. Kategorie Streben 311
I. Streben als spontane und finale Aktivität 312 II. Streben als »reflektierte« Tätigkeit 313 III. Streben als Grundbegriff humaner Praxis 317 IV. Kritik am Strebensbegriff 329
12. Rationalität, Dezision oder praktische Vernunft – Zur Diskussion des Entscheidungsbegriffs in der Bundesrepublik Deutschland 334
I. Einleitung 334 II. Theorien rationaler Entscheidung 337 III. Kritik an den Theorien rationaler Entscheidung 356 IV. Kritischer Dezisionismus (Lübbe) 373 V. Ansätze aus dem Umkreis der praktischen Philosophie 379
13. Bemerkungen zu einer Theorie sittlicher Urteilsfindung (H. E. Tödt) 394
14. Herrschaftsfreiheit oder gerechte Herrschaft? 404
I. Über die Natur des Menschen 406 II. Der Mensch im Naturzustand 408 III. Zur Beurteilung des Naturzustandes 412 IV. Politische Gerechtigkeit 414
15. Strategien politischer Gerechtigkeit: Öffentliche Entscheidungsfindung als methodischer Kommunikationsprozeß 419
I. Einleitung 419 II. Kritik am Paradigma Nutzenkalkulation 425 III. Ein Alternativmodell 428
16. Ethikunterricht in pluralistischer Gesellschaft 453
I. Lernziel: Sittliche Kompetenz? 456 II. Defizit an Ethik 464 III. Pluralismus und Verbindlichkeit 468 Anhang: Zur Ausbildung der Ethiklehrer 476

Personenregister 482

Sachregister 489